Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 549

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 8. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 8. August.

Die Begegnung zwischen dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem österreichischen Minister Grafen Goluchowski giebt zu den sonderbarsten Gerüchten Anlaß; Interesse verdient deshalb folgende uns zugehende Auslassung der offiziösen „Mil. Pol. Corr.": Wenn von Wien aus an verschiedene deutsche Blätter telegraphirt wurde, der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Grafen Goluchowski in Aussee beim deutschen Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe habe den Zweck gehabt, die persönliche Bekanntschaft der beiden Staatsmänner zu vermitteln, so ist das der Wahrheit widersprechend. Die beiden Staatsmänner kannten sich bereits aus der Zeit ihrer gemeinschaftlichen Thätigkeit in Paris. Wenn es dann weiter aus derselben Quelle heißt, in der Theilnahme Hohenlohes und Eulenburgs bei dem Empfang des rumänischen Königspaares durch den österreichischen Kaiser wolle man den Beweis dafür erblicken, daß mit jenen Traditionen der Politik Bismarcks gebrochen sei, welche die Angelegenheiten im Orient und auf dem Balkan als gleichgiltig für Deutschland betrachteten, so ist dies ebenfalls eine auf wirkliche Informationen in keiner Weise zurückzuführende Meldung. Es kann davon abgesehen werden, daß Hohenlohe beim Empfang des rumänischen Königspaar nicht zugegen gewesen ist —; eine Aenderung in der deutschen Orientpolitik steht aber ebensowenig in Aussicht, wie sie bisher eingetreten ist, soviel man auch von gewissen Seiten in Wien und in London dies gewünscht haben mag. Solange näher berechtigte Mächte in die Orientdinge hineinzureden haben, kann sich Deutschland und wird sich Deutschland nicht für verpflichtet erachten, eine Rolle zu übernehmen, die nur scheinbar die eines Vermittlers ist, in Wahrheit aber darauf hinauslaufen würde, daß Deutschland die Kastanien für Oesterreich oder Rußland oder England aus einem Feuer holte, das den anderen Mächten zu heiß ist."

Durch den Tod von Friedrich Engels hat die Sozialdemokratie einen sehr schweren Verlust erlitten. Engels hat bis zuletzt mitten in der Agitation gestanden, und es wäre Keinem der Parteiführer zu rathen gewesen, sich in einen Gegensatz zu ihm zu bringen. Wenn der Verstorbene auch nichts von einem Parteityrannen hatte, so war sein Einfluß auf die deutsche Sozialdemokratie, aber auch auf die anderen Länder, so außerordentlich, daß es unmöglich erschien, diesen Mann zu übersehen. Sein Tod reißt in Wahrheit eine Lücke. Es giebt jetzt keinen Sozialisten mehr, der so wie er die Einheitlichkeit des internationalen sozialdemokratischen Gedankens in einer Persönlichkeit vereinigte, die mit hohen moralischen Eigenschaften eine glänzende wissenschaftliche Befähigung und den Nimbus verband, Freund und erster Mitstreiter von Karl Marx gewesen zu sein. In der Sozialdemokratie gilt der Kult der großen Männer nicht. Um so ursprünglicher, weil von der Bedeutung der Persönlichkeit erzwungen, ist die Verehrung, mit der die Sozialisten an Engels hingen. In diesem Gefühl steckte nichts von jenem Konventionalismus einer schönen Dankbarkeit, die bei einem hervorragenden Manne über die Gegensätze zwischen seiner späteren Entwickelung und seiner größeren Vergangenheit hinwegzusehen pflegt. Die Sozialdemokraten sind die rechten Leute dazu, Jeden, der nicht genau in die augenblicklichen Bedürfnisse und Forderungen der Partei hineinpaßt, rücksichtslos fallen zu lassen. Daß ein wirklich inniges Einverständniß zwischen Engels und den Seinigen bis zuletzt bestanden hat, dafür ist die ganze Geschichte der Partei ein Zeugniß. Vielleicht wird der Verstorbene in der praktischen Agitation nicht vermißt werden; in London lebend, hat er ohnehin nur gelegentlich in die unmittelbaren Tageskämpfe eingreifen können. Aber er war sozusagen das lebendig gewordene Dogma und das wissenschaftliche Gewissen seiner Partei, und es ist Keiner da, der diesen, an Hegel groß gewordenen scharfsinnigen Dialektiker auch nur von Weitem ersetzen könnte. Mit der Sozialdemokratie zu kämpfen war ein Genuß, solange ein Friedrich Engels sie geistig repräsentirte. Mit dem schwächlichen Nachwuchs verhöhnt es kaum, daß er selber einsieht, wie unendlich weit er hinter Engels zurückbleiben muß.

Handwerkerversammlungen, in denen auch über die Zwangsorganisation debattirt werden soll, finden nach der vom 4. bis 6. August in Dresden abgehaltenen des deutschen Fischertages ferner folgende statt: Vom 8. bis 9. August tagt in Wernigerode der Seiler- und Reepschlägerverband; vom 10. bis 12. August findet in Meißen der deutsche Drechslertag statt; vom 18. bis 26. August wird in Köln der diesjährige Verbandstag deutscher Schuhmacherinnungen, verbunden mit einer Ausstellung von Lehrlings- und Fachschularbeiten, Hilfsmaschinen, Werkzeugen, Bedarfsartikeln, Kriegsschuhzeug, historischem Schuhzeug und der Lederindustrie abgehalten. Es folgt dann vom 7. bis 9. September der deutsche Stellmacher- und Wagner-Verbandstag in Cassel, vom 8. bis 10. September der Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Straßburg i. E. und vom 17. bis 19. Oktober der deutsche Maler-Bundestag in Leipzig.

Wie man aus Christiania schreibt, ist durch das Verhalten zweier amerikanischer Kriegsschiffe, welche kürzlich im dortigen Hafen vor Anker gingen, ein Konflikt herbeigeführt worden. Die Schiffe unterließen es nämlich bei ihrer Ankunft, die Festung „Oskarsborg" zu salutiren. Als die beiden Kriegsschiffe wieder abdampften, salutirte das eine derselben, der „St Francisko", die Festung mit 21 Kanonenschüssen, erhielt aber von der Festung aus nur 5 Schüsse als Gegengruß. In Folge dessen haben nun einerseits das Festungskommando, andererseits das Kommando der amerikanischen Kriegsschiffe über den ungenügenden Gegensalut an zuständiger Stelle Beschwerden eingereicht. Diese Etiquette-Frage wird übrigens gewiß ohne Schwierigkeit gelöst werden.

Baron Dhanis, Staatsinspektor des Kongo-Freistaats, der eben von London, wo er dem internationalen geographischen Kongresse beigewohnt, nach Brüssel zurückgekehrt ist, hat sich einem Interviewer über die Lage der Belgier am Kongo und über die Frage eines Vorstoßes nach dem oberen Nil ausgesprochen. Ueber die militärische Stellung der Belgier sagte er, die belgische Streitmacht am Kongo, besonders im nordöstlichen Theile, sei sehr stark, in der That so bedeutend, daß sie mit Leichtigkeit jedem Heere des Mahdi die Spitze bieten könne. Der vorgeschobenste Posten bestehe aus 1000 regulären Soldaten, die alle wohlbewaffnet und mit Krupp-Geschützen ausgerüstet seien. Dieser Posten befände sich in aller Wahrscheinlichkeit schon jetzt in Lado. Eine zweite Heersäule von 1500 Mann und einer bedeutenden Hülfsreserve, die nöthigenfalls von Stanley Falls vorgeschickt werden könne, rücke vom Süden heran und müsse jetzt in Kavalli sein. Daneben könne man in der ehemaligen Araberzone 20- bis 30 000 streitbare Männer aufbieten, sodaß es klar sei, Belgien befinde sich in einer bessern militärischen Lage als alle übrigen Mächte in Afrika, falls der Khalif wirklich das Schwert ziehen sollte. Baron Dhanis ist aber wie Slatin Pascha überzeugt, daß der Mahdi an ein Vorrücken nicht denke. Die kleinen Zusammentreffen, welche die Kongo-Offiziere zuweilen mit den Derwischen hätten, seien nur Scharmützel und keine europäische Macht habe einen ernsten Angriff seinerseits zu befürchten. Er werde in Omdurman sitzen bleiben, bis er vertrieben werde. Was einen Vormarsch nach dem obern Nil anbelangt, so drückte der Baron sein Erstaunen darüber aus, daß die europäischen Mächte in Afrika den Khalifen in seiner jetzigen Stellung ruhig verbleiben ließen; halte er doch Europäer in Gefangenschaft und hindere den Fortschritt der Gesittung. Es sei so leicht, ihn zu vernichten, wenn nur Frankreich und England ihren Neid beiseite legen wollten. Die zwei großen Gefahren in Afrika seien die Araber und der Mahdismus. Die Macht der Araber sei durch eine verhältnißmäßig kleine Macht und durch Diplomatie gebrochen worden, indem die Häuptlinge, die mit der arabischen Herrschaft unzufrieden waren, überredet wurden, abzufallen. Ein ähnliches Verfahren würde auch wieder ein ähnliches Ergebniß, was die Mahdisten anbelange, liefern, besonders da, wie Slatin Pascha bewies, der frühere glühende Fanatismus allmählich ausgebrannt ist.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 7. Aug. [Von der Saar.] Zwischen dem Frhrn. v. Stumm und dem christlich-sozialen Pfarrer Naumann tobt wieder einmal ein heftiger Preßkampf, in dem auf beiden Seiten das stärkste Geschütz aufgefahren wird. Pfarrer Naumann hat dem Freiherrn von Stumm sogar schon die Ehre erwiesen, ihn mit dem Herzog Alba zu vergleichen, und aus einem seiner Artikel in der „Hilfe" scheint hervorzugehen, daß der Beherrscher von Neunkirchen ihn, Herrn Naumann, mit keinem Andern als Thomas Münzer verglichen hat oder durch seine Presse hat vergleichen lassen. Soviel jedenfalls erfährt man aus dem Preßstreit, daß im Saargebiet immer noch ein strammes Regiment gehandhabt wird. Aber es ist nicht Herr von Stumm allein, der dort die Zügel fest anzieht, sondern die fiskalische Grubenverwaltung macht es ihm nach und arbeitet mit ihm Hand in Hand. Die neueste Maßregel der königl. Grubendirektion betrifft das Verbot der ultramontanen „St. Johanner Volkszeitung" wegen eines den Bergrath Hilger kritisirenden Artikels. Durch dies Verbot ist jetzt auch das Centrum in einen Konflikt mit den leitenden Mächten an der Saar gerathen, und die ultramontanen Blätter führen bittere Beschwerde darüber, daß die Arbeiter auch sonst drangsalirt werden. So sei es in einem größeren Hüttenwerke bei Strafe der Entlassung verboten worden, dem Volksverein für das katholische Deutschland beizutreten, und ein Blatt fragt: „Ist die so oft gepriesene deutsche Freiheit für die Berg- und Hüttenarbeiter des Saarreviers nicht vorhanden?" Die Pikanterie dabei ist nun aber, daß der Rechtsschutzverein der Bergarbeiter im Saarrevier zum großen Theil durch die offenkundige Gegnerschaft des Centrums untergraben worden und gefallen ist. Das Centrum hat in der gewerkschaftlichen Bewegung der Bergarbeiter eine bedrohliche Abwendung von der ultramontanen Leitung erblickt und den christlichen Arbeiterorganisationen nützen zu können geglaubt, indem es an der Vernichtung des Rechtsschutzvereins theilnahm. Das Verbot, bestimmte Parteiblätter zu lesen oder einem mißliebigen Verein beizutreten, zeigt allerdings, daß die christlichen Arbeitervereine die Stärke nicht haben, mit der die Centrumsleitung sie durch eine planmäßige Agitation erfüllen möchte. Sonst würde ihnen nicht geboten werden können, was sie sich jetzt gefallen lassen müssen.

L. C. Wie schon gemeldet, ist vom Kaiser am 26. v. M. eine neue Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere in der Marine erlassen worden. Sie ist bestimmt, die am 2. November 1875 erlassene Verordnung zu ersetzen. Als Anlage sind Bestimmungen über die Vernehmung von Zeugen durch den Ehrenrath mitgetheilt. Danach versichern Offiziere, welche als Zeugen vernommen werden, die Richtigkeit ihrer Aussagen auf Ehre und Pflicht. Alle anderen Zeugen haben ihre Aussagen erforderlichen Falls durch Ableistung des vorgeschriebenen Eides zu bekräftigen, nachdem sie zur Aussage der Wahrheit ermahnt, auf die Heiligkeit des Eides verwiesen und vor dem Meineide verwarnt worden sind. Die Vereidigung dieser Zeugen geschieht durch ein Gericht der Marine oder des Heeres (Auditeur oder untersuchungsführende Richter und Beisitzer) oder durch ein zu ersuchendes Amtsgericht.

— Eine Schätzung der voraussichtlichen Ernten verschiedener Länder giebt das Beerbohm'sche Fachblatt. Nach dieser Aufstellung würde sich folgendes Bild der Welternten ergeben:

in	Vorläufige Schätzung der 1895er Weizenernte Quarters	Der definitive Ertrag der 1894er Ernte Quarters
Oesterreich-Ungarn	24 000 000	24 100 000
Frankreich	38 500 000	42 800 000
Deutschland	13 000 000	13 500 000
Rumänien	7 000 000	5 300 000
Rußland	47 000 000	55 000 000
Ver. St. Amerikas	55 000 000	64 000 000
Argentinien	7 200 000	10 300 000
Australien	4 100 000	5 100 000
Indien	29 300 000	31 600 000
England	6 000 000	7 500 000
Zusammen	231 100 000	250 200 000

— Gegenüber der unlängst durch die konservative Presse gegangenen Behauptung, die sämmtlichen Jahresberichte der schlesischen Handelskammern hätten übereinstimmend die nachtheilige Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages auf das Erwerbs- und Wirthschaftsleben unter dem Drucke der Verhältnisse anerkennen müssen, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie sich der Gewerbeaufsichtsbeamte für Oberschlesien, Regierungsrath Dr. Hartmann, in seinem Jahresberichte über diese Angelegenheit äußert. Dieser schreibt: „Während die oberschlesische Industrie in den Jahren 1888 bis 1891 in raschem Aufschwunge sich befand, so daß die Zahl der Arbeiter in dieser Zeit von 68 154 auf 84 027 stieg, folgte 1892 ein Rückschlag, der mit dem Darniederliegen der Ausfuhr nach Rußland besonders empfindlich wurde. Nach dem Zustandekommen des russischen Handelsvertrages trat wieder eine Besserung ein. In Folge der außerordentlich gesteigerten Ausfuhr nach Rußland war die Thätigkeit, besonders der Eisenindustrie, sehr rege. Die Zahl der Arbeiter stieg von 83 340 im Jahre 1893 auf 87 874 im Jahre 1894. An anderer Stelle sagt Regierungs-Rath Dr. Hartmann, daß die Bedeutung des russischen Handelsvertrages vielfach völlig verkannt werde. Sein Nichtzustandekommen würde die oberschlesische Eisenindustrie zum Erliegen gebracht haben, eine Anzahl von Eisenwerken hätte den Betrieb gänzlich einstellen müssen und mindestens 15 000 Arbeiter wären brotlos geworden. Diese Gefahr, welche die Werke wie die Arbeiter gleich schwer bedrohte, hat der Vertrag abgelenkt; die gegen die sämmtlichen Vorjahre außerordentlich gesteigerte Ausfuhr ermöglichte während dreiviertel des Jahres Vollbetriebe und gewährte den Arbeitern einen gegen die günstigen Vorjahre unveränderten Verdienst. Wenn gegen den Schluß des Jahres Betriebseinschränkungen eintraten, so wiederholt sich diese Erscheinung in Folge besonderer Verhältnisse (völliges Ruhen der Bauthätigkeit

u. s. w.) fast in jedem Jahre. Unleugbar aber sei, daß der russische Handelsvertrag der Arbeiterschaft wie der Industrie Nutzen gebracht habe. Wenn trotzdem die allgemeine Lage der Industrie gegenwärtig zu wünschen übrig lasse, so sei die Ursache darin zu suchen, daß die Unternehmer wegen des übermäßigen Wettbewerbes und in dem Bestreben, sich ein möglichst großes Absatzgebiet zu erobern, zu sehr ungünstigen Preisen abgeschlossen haben."

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Auf telegraphische Anfrage des Auswärtigen Amtes in Futschau ist heute von dort die Antwort eingegangen, daß sich unter den Opfern des Christengemetzels keine Deutschen befinden, und daß das Leben deutscher Reichsangehöriger nicht gefährdet ist.

— Zu der Ausweisung des französischen Reporters Hutin aus Weißenburg läßt das „B. T.“ melden, daß von einer Ausweisung nicht gesprochen werden könne. Hutin kam in Weißenburg an, ohne die erforderlichen Legitimationspapiere bei sich zu haben. Er erhielt jedoch ohne Schwierigkeit in Straßburg auf sein Ansuchen seitens des Ministeriums die formelle Aufenthaltserlaubniß.

— Im Konsulat zu Tientsin, dem Hafen von Peking, ist ein Wechsel eingetreten. Der Konsul v. Löper aus Hongkong ist mit der Verwaltung betraut, woraus sich wohl nun die endgiltige Uebernahme dieses Konsularamts entwickeln wird.

— Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist das Panzerschiff „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Lavaud, am 6. August in Vigo eingetroffen und wird am 8. d. M. von dort die Reise fortsetzen; das Panzerschiff „Hyäne“, Kommandant Kapitänlieutenant Bachem, ist am 6. August in Mossamedes eingetroffen und geht am 8. d. M. von dort in See.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Kissingen,** 5. Aug. Der Zwischenfall v. Thüngen-Stern gelangte, wie schon kurz gemeldet, heute vor dem königl. Amtsgericht Kissingen zur Verhandlung. Die „Münch. Neuest Nachr.“ melden folgendes Nähere: Als Vorsitzender des Schöffengerichts fungirte Amtsrichter Riedl, als Vertreter der Anklage Amtsanwalt v. Baumer, als Vertheidiger Rechtsanwalt Bernstein aus München. Der Angeklagte war persönlich erschienen. Der Vertheidiger erklärte Namens des Angeklagten, daß derselbe den Vorfall auf das Tiefste bedauere und zu den Beleidigungen, die er sich habe zu Schulden kommen lassen, nur in Folge seiner Erregung sich habe hinreißen lassen; er sei durch seinen ohnedies leidenden Zustand und den ihm ausgedrückten Zweifel an seiner und seiner Frau Versicherungen in höchste Erregung versetzt worden. Der Angeklagte legte dem Gerichte zwei Telegramme vor, von denen das erste von der Behörde in Newyork, das zweite vom deutschen Konsulat in Newyork abgesandt ist. In diesen beiden Telegrammen ist seine Angabe, daß sein Sohn über fünfzehn Jahre alt sei, als wahr bestätigt. Der Angeklagte erklärt unter Zustimmung der Betheiligten, daß er unabhängig von dem Strafverfahren den von ihm am 19. Juli an Freiherrn v. Thüngen gerichteten Entschuldigungsbrief in den hiesigen Zeitungen sowie durch Anschlag im Kurgarten unter Erwähnung jener Nachweise für die Wahrheit seiner Angabe bekannt geben wird. Diese Erwähnung ist ihm von Wichtigkeit, um nicht unter dem Verdachte einer unwahren Angabe zu bleiben. Die geladenen Entlastungszeugen bestätigen, daß der Angeklagte in seiner Heimath hochangesehen und allgemein geschätzt, auch stets warm für alle deutschen Interessen eingetreten ist. Hotelbesitzer und Hotelportier bestätigen, daß Angeklagter von der irrthümlichen Anmeldung seines Sohnes als noch nicht fünfzehnjährig nichts gewußt habe. Der als Sachverständiger und Zeuge geladene Bezirksarzt bestätigt den leidenden Zustand des Angeklagten und sein sonstiges ruhiges Auftreten. Die seitens der Anklage geladenen Zeugen bestätigen, daß Freiherr von Thüngen bei dem fraglichen Vorfalle sich mit höchst anerkennenswerther Selbstbeherrschung und Ruhe benommen habe und daß seine Angaben über den Verlauf des Vorfalles durchaus richtig sind. Das Urtheil lautet bekanntlich auf zwei Wochen Gefängniß und 600 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Publikationsbefugniß für den beleidigten Frhrn. v. Thüngen und Aufrechterhaltung der Kaution ohne vorläufige persönliche Freiheitsbeschränkung für den Angeklagten. Die Urtheilsgründe heben hervor, daß die von dem Angeklagten zugestandenen Beleidigungen sehr schwere und bei den Auskünften, welche das Gericht von den Landsgenossen des Angeklagten über denselben bekommen hat, fast unbegreiflich seien. Straferschwerend wirke, daß dieselben einem unantastbaren Privatmanne und zugleich höheren Staatsbeamten widerfahren seien. Strafmildernd wirke, daß das Gericht die Versicherung des Angeklagten, daß er durch die Bezweiflung seines Wortes erregt worden sei, für glaubwürdig halte. Deswegen seien in Bezug auf den Widerstand mildernde Umstände angenommen worden. Ferner erachtet das Gericht die Erklärung bezüglich Veröffentlichung seines Briefes, welche Angeklagter heute abgegeben hat und die Anwesenheit vieler Landsgenossen des Angeklagten bei der Verhandlung als zu berücksichtigendes Moment der Sühne. Ausdrücklich konstatirt das Gericht, daß das Vorgehen des Freiherrn von Thüngen nach den obwaltenden Umständen berechtigt und korrekt gewesen und derselbe in der damaligen schwierigen Situation Korrektheit und Selbstbeherrschung durchaus wahrgenommen habe. Nach Hinweis auf das Berufungsrecht schließt hiermit die Verhandlung. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zu derselben, für welche statt des sonst für die Schöffengerichtssitzungen bestimmten beschränkten Raumes der Saal des hiesigen Rathhauses gewählt worden war, eingefunden. Der Urtheilstenor ist außer in den „Münch. Neuest. Nachr.“ noch in „Kissinger Saalezeitung“, der „Augsb. Abendztg.“ und am schwarzen Brett des Kissinger Kurhauses zu veröffentlichen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 7. Aug. Selbstmord eines Sekondeleutenants. Erschossen hat sich gestern der Sekondeleutenant v. Hagen II. der zweiten Batterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Nach dem „Berl. Tgbl.“ soll der bei seinen Kameraden sehr beliebt gewesene junge Offizier, der in der Kaserne wohnte, kürzlich einen Konflikt mit dem Obersten seines Regiments gehabt haben, in Folge dessen ihm gerathen wurde, seinen Abschied zu nehmen. Ein älterer Bruder des Selbstmörders steht in demselben Regiment. Der Vater, der jetzt pensionirt ist, war früher Gouverneur in Thorn. — Nach der „Volks-Ztg.“ ist über den Grund des Selbstmords Bestimmtes noch nicht bekannt geworden. Der Verstorbene war erst 22 Jahre alt und galt als ein sehr freundlicher und liebenswürdiger junger Offizier, der als solcher auch von den Soldaten besonders geschätzt wurde. Im Laufe des gestrigen Vormittags war er auch noch auf dem Kasernenhof erschienen und Niemand hat ihm angemerkt, daß er mit solchen Gedanken umgehen konnte. Ueber die Zeit der That gehen die Meldungen auseinander. Nach der einen Version ist sie Vormittag 11 Uhr, nach der anderen am Nachmittag erfolgt.

Der „Anarchist“ Schneider Krebs, der am 26 v. Mts. aus der Haft entlassen wurde, hat den Beschluß der fünften Strafkammer von Landgericht I zugestellt erhalten, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß das Verfahren gegen ihn und den Schneider Többs eingestellt sei, und die Haft gegen Beide aufgehoben werde, weil nicht nachzuweisen war, daß die nicht aufgefundenen Flaschen Sprengstoffe enthielten. Somit ist die Dynamitgeschichte Többs-Krebs endgiltig aus der Welt geschafft. In der Többschen Kuppelgeschichte, die am 27. v. M. vertagt werden mußte, steht am 13. d. M. ein zweiter Termin an.

2000 Veteranen von 1870 aus Amerika kommen zur diesmaligen Sedanfeier nach Deutschland. Die Gäste werden in Hamburg bei ihrer Ankunft von den dortigen Kriegervereinen begrüßt und sodann in vier Züge eingetheilt werden. Während das Gros der Deutsch-Amerikaner nach Berlin reist, folgen die anderen drei Abtheilungen den aus Leipzig, Bremen und Hamburg an sie ergangenen Einladungen. Zum Empfang der Amerikaner in Berlin ist ein Komitee gebildet. Die hier eintreffenden Deutsch-Amerikaner betheiligen sich an den Festlichkeiten am 1. und 2. September, der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche und der Parade am 2. September vor dem Kaiser. Bei der Kaiserparade sollen Deputationen der sämmtlichen hiesigen Krieger-Vereine auf dem Tempelhofer Felde Parade-Aufstellung nehmen.

Aus dem Hammersteinschen Nachlaß haben sich, wie der „Volksztg.“ geschrieben wird, zahlreiche Freunde und Gönner des Freiherrn werthvolle Erinnerungsstücke gesichert. Die Preise, die bei der Versteigerung der Wohnungseinrichtung auf der Pfandkammer in Charlottenburg durch den Gerichtsvollzieher Berner erzielt wurden, waren überraschend hohe. Während sonst die Händler bei den Auktionen die größte Rolle spielen und fast sämmtliche Gegenstände zu Spottpreisen erwerben, gelang es ihnen dieses Mal nur den kleinsten Theil des Mobiliars und zwar durchweg unbedeutende Sachen an sich zu bringen. Dagegen zeigten sich die vielen Privatleute, die erschienen waren, sehr kauflustig und machten so hohe Angebote, daß die gewerbsmäßigen Händler nicht mehr mit ihnen konkurriren konnten. Schon bei Beginn der Auktion hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Freunde des Freiherrn von Hammerstein die Wohnungseinrichtung aufkaufen wollten, und es erschien ja auch thatsächlich nicht so unwahrscheinlich, daß sich edle Junker finden würden, die ihrem ehemaligen Rufer im Streit als Zeichen ihrer Dankbarkeit das unter den Hammer gekommene Mobiliar wieder zu Füßen legen. Der Verlauf der Auktion schien diese Muthmaßung zu bestätigen: Es wurden Preise erzielt, wie sie geradezu unerhört waren; ist es doch vorgekommen, daß thatsächlich einige Gegenstände mehr als das Fünf- und Sechsfache ihres Anschaffungswerthes gebracht haben. Selbstverständlich machten sich die Händler, als sie sahen, daß ihnen die reiche Beute entging, ein Vergnügen daraus, durch immer mehr sich steigernde Angebote die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben. Das Oeldruckbild „Die büßende Magdalena“ wurde zu einem hohrenden Preise verkauft.

Von dem eigenen Bruder erschossen wurde gestern Nachmittag der einundzwanzigjährige Hausdiener Gottfried Lüdicke, der in Rixdorf wohnte und im alten Mehlhause am Kupfergraben beschäftigt war. An seiner Arbeitsstelle besuchte ihn gegen 6 Uhr sein Bruder Gustav. Die Beiden scherzten mit einander und Gustav nahm im Laufe der Unterhaltung ein Tesching, zielte auf Gottfried und drückte los. Unerwartet erfolgte ein Knall und Gottfried stürzte, in die Stirn getroffen, zu Boden. Die Waffe war ohne Wissen des unglücklichen Schützen und auch, ohne daß der Getroffene es ahnte, von einer dritten Person geladen worden. Der Getroffene wurde bewußtlos aber noch lebend nach einer Klinik gebracht, starb indessen schon um 7 Uhr. Das Geschoß ist ihm ins Gehirn gedrungen. Der unglückliche Schütze ist festgenommen worden.

Lokales

Posen, 8. August.

* **Eine verschärfte Kontrolle der Jagdausübung** ist aus Anlaß des Inkrafttretens des neuen Jagdscheingesetzes angeordnet worden. Die Strafen sind für denjenigen, der seinen Jagdschein zu Hause vergessen hat, wie namentlich für denjenigen, der auf der Jagd ohne den vorgeschriebenen Jagdschein betroffen wird, gegen früher empfindlich erhöht. Uebrigens haben die noch vor Inkrafttreten des Jagdscheingesetzes gelösten Jagdscheine ihre Giltigkeit bis zum Ablaufe der Zeit, für welche sie ausgestellt sind, behalten.

* **Postverkehr.** Von jetzt ab ist das Meistgewicht der Postpackete im Verkehr mit Cypern auch auf dem Wege über Frankreich von 3 auf 5 Kilogr. erhöht, ohne daß eine Aenderung der bisherigen Taxe von 2,20 M. für jedes Packet eintritt. — Im Weiteren sind fortan Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 5 Kilogr. nach den französischen Besitzungen St. Pierre und Miquelon zulässig. Die Beförderung der Packete erfolgt über Frankreich und England.

Die Kunstausstellung auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

II.

Seit unserem ersten Bericht hat eine Umhängung der Bilder stattgefunden. Einige sind fort, andere an ihre Stelle getreten, die Hauptwerke aber blieben. Was sich etwa an bemerkenswerthen Werken in dem von uns im vorigen Artikel durchwanderten Theile des rechten Flügels der Ausstellung inzwischen eingefunden hat, werden wir später erwähnen; einstweilen setzen wir unsere Wanderung auf der Rückseite des rechten Flügels und zwar vom Ende desselben nach dem Mittelsaale hinauf fort. Dort in der ersten Koje fesselt ein größeres Bild der bekannten, viel angefeindeten Malerin Hermine v. Preuschen „An der Zukunft Pforte“ die Aufmerksamkeit: ein Kirchhof, aber ohne den düsteren Charakter, den „Friedhöfe“ in unserem Norden zu haben pflegen. Durch ein großes steinernes Thor blicken wir auf einen italienischen Gottesacker, der links an die See grenzt. Es ist in diesem Bilde etwas von der milden Heiterkeit, mit der der Philosoph — und darin ist ihm, wie in so vielen andern Dingen, das Alterthum Vorbild — das „Ende aller Dinge“, also den Tod betrachtet. Von derselben Künstlerin — sie weilt zur Zeit in Rom — ist an einer andern Stelle, in einer Koje hinter dem Mittelsaal, noch ein Gemälde, das dieses „Ende“, aber in anderer Weise behandelt. „Auf der Todtengondel“ heißt es — es steht nicht im Katalog — ist ein großes, d. h. viel Leinwand beanspruchendes Werk und macht im Gegensatz zu dem vorigen, trotz des ernsten Motivs einen etwas unruhigen Eindruck: es ist zu bunt. Auf einer Gondel von überladener Pracht liegt ein bleiches Weib — keine Schönheit, aber kostbar gekleidet, unter einem weißen, durchsichtigen Schleier. Ueber ihr ein violetter Sammetbaldachin. Hintergrund Venedig oder etwas ähnliches. Kenner werden vielleicht die hier von einer Künstlerin offenbarte „Energie des Vortrags“ rühmen, aber an die Empfindung appellirt diese Farbendichtung nicht; sie läßt kalt — uns wenigstens.

Wir kehren in die Koje 1 zurück und erfreuen uns dort an einem sehr hübschen Genrebilde „Pause“ von Sahm-Königsberg. Der flüchtige Beschauer erkennt nicht ohne weiteres, welche Pause hier dargestellt ist. In einem Zimmer sitzt links ein üppiges Mädchen in griechischem Kostüm, mahlt Kaffee auf ihrem Schooß und hört aufmerksam einem plaudernden Herrn zu, der vor ihr auf einem Tische sitzt, einen rothen Fez trägt und — Tabak raucht. Rauchschichten hängen in der Luft und Rauch steigt aus einem Kaffeekessel auf. Es handelt sich augenscheinlich um eine Malpause. Ort der Handlung ist ein Maleratelier, die griechische Schönheit ein Modell. Eine hellenische Göttin oder Heldin Kaffee bereitend — der Humor heimelt an. — Der nicht mehr modernen Romantik gehört das in der Nachbarschaft hängende Bild „Des Müllers Töchterlein“ von C. Wittich-Düsseldorf an: im Vordergrund ein pralles Bauernkind, Blumen in der Schürze, daneben ein zutrauliches Reh, wie die deutsche Sage sie vielfach jungen Menschenkindern zugesellt, und im Hintergrund mit dem üblichen schäumenden Mühlenrade die väterliche Mühle. Alles ganz nett, aber die heutigen Müllerstöchter sind wie andre Mädchen und gehen für gewöhnlich nicht mit Rehen, sondern eher mit heirathsfähigen Müllerburschen spazieren.

In der zweiten Koje hat uns ein landschaftliches, halb genrehaftes Gemälde „Kirchenfest am Postlop“ von A. Flamm-Düsseldorf durch kontrastirende Lichteffekte angezogen. Eine Basilika, hell erleuchtet — das Licht quillt aus dem geöffneten Kirchenthor und der darüber befindlichen Rosette — an einem See, den der Mond beglänzt. Die Doppelbeleuchtung spiegelt sich im Wasser, wie überhaupt die Wasserspiegelung von den modernen Malern mit Vorliebe behandelt wird — zumeist, wie hier, virtuos. In demselben Raume befindet sich eine große Landschaft von einem andern Düsseldorfer: „Feste Kronmetz im Etschthal“ von A. Metzener. Man sieht mächtige Felsen und in einer tiefen Felsenhöhle die Reste von Mauern; hiernach scheint Kronmetz eine Art Gibraltar, d. i. eine in Felsen gebaute Festungsanlage gewesen zu sein.

Ein origineller Maler „unter Glas“, also nicht „in Oel“, ist Paul Heydel-Berlin. Bietet er da eine „Löwin von San Marco“ — eine wunderschöne Venetianerin. Die Augen sind so glühend, die Formen so berückend, daß man lebhaft bedauert, nicht die ganze Figur — es ist ein sog. Bruststück — zu Gesicht zu bekommen. Leider hängt das Bild, wie so viele andere, unbequem hoch. Nicht minder anziehend ist desselben Künstlers malerischer Einfall, die antiken „Parzen“ modern darzustellen. Ein Landhaus; vor ihm die drei Töchter des Besitzers. Ein röthlicher Backfisch spinnt den „Lebensfaden“ an; eine heirathsfähige Schwester leitet ihn durch Blumen weiter und eine in grau gekleidete reife Schönheit schneidet ihn ab. Die letztere steht in der Mitte. Welch heiterer Kontrast zu der griechischen Vorstellung von den „Töchtern der Nacht“ Klotho (Gegenwart), Lachesis (Zukunft) und Atropos (Vergangenheit)!

Damit sind wir in die dritte Koje gelangt, die außerdem zwei sehenswerthe Landschaften enthält: „Im schattigen Park“ von F. Daegling-Königsberg und „Herbst“ von K. Rettich-München. Sie sind Gegensätze. Das erstere Bild veranschaulicht einen hellgrünen Garten mit „Holzbestand“ im sommerlichen Mittagsflimmer, nach der bisher üblichen „durchbildenden“ Weise gemalt; das letztere ist ein echtes Produkt der neuesten Malmanier, die „Wirkungen aus der Ferne“ erzielen will. Nahe betrachtet, sieht man nur eine Fülle bunter Kleckse; tritt man aber zurück, so kommt nicht blos „Ordnung“ sondern auch Plastik und Tiefe in das Ganze — herbstliche Waldstimmung.

Zwei interessante Landschaften finden wir auch in der Koje hinter dem Mittelsaal. Da ist der „Hornelen Nordfjörd“ von Theodor Fuchs — Wasser und Felsen in eigenthümlich blauer Beleuchtung, — und eine „Abendstimmung“ von Martha v. d. Groeben-Zoppot: Bauernhäuser am See, zum Theil erleuchtet; der Himmel in der unteren Schicht noch roth nach Sonnenuntergang, die höhere Schicht grau. Auch hier wieder Spiegelung der verschiedenen Beleuchtung im Wasser. Dieselbe Malerin hat auch einen „trüben Morgen am See“ in grauer Stimmung sehr sauber ausgeführt. Landschaftlich-genrehaften Charakters ist in derselben Koje „Stürmischer Herbstabend in Litthauen“ von C. Scherres-Charlottenburg: auf weiter Haide ein Bauernhaus; auf vielfach gefurchter Landstraße fährt ein Wagen. Darüber gewaltiger, wild wogender Wolkenzug. Der Sturm zeigt sich auch an bewegten Bäumen. Bemerkenswerth in diesem Ausstellungsraume sind ferner zwei Genrebilder: das eine tief traurig, das andere heiter. Das erstere „Ein Wiedersehen“ von A. Hering-Königsberg ist durch Reproduktionen in Journalen schon sehr bekannt: eine Mutter aus dem Volke findet ihre Tochter, die gewiß selbst in den Tod gegangen ist, auf dem Secirtisch der Anatomie wieder und wirft sich verzweifelt über die halbentblößte schöne Leiche. So einfach das Motiv und die Darstellung, so erschütternd ist das Ganze; es zeigt das Schlußkapitel eines realistischen Romans. Wie anders, heiteren Lebensgenuß athmend, wirkt das kleinere Gemälde „Beim Frühstück“ von M. Löwe-Bethe-Rostock. In einer Gartenlaube — der Baumschlag ist vortrefflich — füttert eine junge anmuthige Mutter auf dem Schooße ihr Kind. Beide sehen

* **Zu dem Duell in Eberswalde**, über das sich ein Telegramm in unserer heutigen Morgennummer befindet, theilt der „Lok. Anz." mit, daß der in Folge des Duells verstorbene Ziegeleibesitzer Früson Leutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach 1. Niederschlesisches Nr. 46 war.

n. **Entlaufene Kinder.** Seit dem 6. d. Mts. sind zwei Kinder, 12 bezw. 10 Jahre alt, mit den Vornamen Anton und Veronika, aus ihrer Wohnung in Samter entlaufen in der ausgesprochenen Absicht, zu Fuß über Pamiontkowo und Posen zu ihrem Vater nach Miloslaw zu gehen. Trotz der Bemühungen des 17jährigen Bruders der beiden Durchgänger ist man ihrer noch nicht habhaft geworden.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter**, 7. Aug. [Unfall.] Gestern Nachmittag stürzte vom Schornstein der hiesigen Zuckerfabrik ein Theil des oberen Gesimses aus einer Höhe von 51 Mtr. herunter und durchschlug das Dach des Maschinenhauses. Ein Arbeiter wurde von Mauersteinstücken getroffen und am Arm sowie Rücken leicht verletzt.

g. **Jutroschin**, 7. Aug. [Personalnotiz.] Dem Landrath des benachbarten Kreises Militsch Dr. jur. von Heydebrand und der Lasa ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension unter Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse ertheilt worden. Als Landrathsamtsverwalter fungirt der Regierungs-Assessor Graf York von Wartenburg.

∸ **Birnbaum**, 7. Aug. [Von einem schweren Unglücksfall] wurden gestern die Gastwirth Franz Jarysz'schen Eheleute in Altzattum betroffen. Das dreijährige Söhnchen derselben spielte im Obstgarten in der Nähe eines Pferdebockens, in dem ein junges Pferd weidete. Das Kind näherte sich dem Pferde und erhielt von demselben plötzlich einen Schlag gegen die Stirn, so daß es betäubt zu Boden fiel. Die Stirn wies eine etwa 6 bis 7 Centimeter lange, 1 Centimeter breite, auseinanderklaffende Wunde auf, die den Schädel freilegte, der auf zwei Stellen eingedrückt, glücklicherweise aber nicht zerschmettert war. Als das bedauernswerthe Kind wieder zur Besinnung gelangt war, fing es jämmerlich an zu schreien, worauf die Mutter das Kind fand. Die vorgenommenen Kühlungen mit kaltem Wasser übten eine so wohlthuende Wirkung aus, daß das Kind in Schlaf verfiel, bis es von dem herbeigerufenen prakt. Arzt Dr. v. Wlaslowski in Behandlung genommen wurde. Herr v. Wlaslowski hofft, es am Leben zu erhalten.

E **Gollantsch**, 7. Aug. [Rohheit.] Im Gasthause zu Wapno fand Sonntag Tanzvergnügen statt. Drei der Tänzer zankten sich mit dem Spielmann, so daß dieser nicht weiter spielen wollte und plötzlich verschwand. Aus Rache dafür demolirten die drei in ihrem Vergnügen Gestörten die Wohnung des Musikanten, sie zerbrachen die Fenster, warfen große Biertonnen durch das Fenster in die Wohnung und benutzten dazu auch Holzkloben und große Steine. Zwei Kinder, die sich auch in der Wohnung befanden, versteckten sich und nahmen keinen Schaden; als eines der Kinder sich am Fenster zeigte, um zu sehen, ob die Kerle fort seien, fingen diese von Neuem an, denn sie hatten sich vorgenommen alles zu vernichten. Der Besitzer des Gutes ließ sogleich, als die Sache einen bedenklichen Charakter annahm, auf telegraphischem Wege einen Gendarmen requiriren, welcher auch alle drei verhaftete und dem Kreisgefängniß einlieferte.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Dirschau**, 7. Aug. [Die Sieger im Distanzritt Dirschau-Stargard.] Als erster traf Freitag Mittag 11,55 Uhr Leutenant von Reibnitz (1. Leibhusaren) von Konitz aus in Pr.-Stargard ein, der die etwa 220 Kilometer weite Strecke also in 17 Stunden 55 Minuten zurückgelegt hatte. Um 12,45 Uhr kam dann Leutenant Würtz (6. Kürassiere), der denselben Weg in 18 Stunden 2 Minuten gemacht hatte, da er 40 Minuten später als Herr von Reibnitz aus Dirschau abgeritten war. Von Laskowitz aus trafen um 2,4 Uhr Major von Schmidt (von den 1. Leibhusaren) und um 2,6 Uhr Major Alberti (von den 5. Kürassieren) ein, von denen der erstere 20 Stunden und 4 Minuten, der zweite 19 Stunden und 56 Minuten gebraucht hatten. Als dritter traf auf dieser Strecke um 3,8 Uhr Rittmeister Kramer (1. Leibhusaren) und danach zwei Offiziere von den 5. Husaren ein, während auf der anderen Strecke als dritter ein Leibhusar, dann zwei Offiziere der 4. Ulanen, drei Leibhusaren 2c. in Pr.-Stargard anlangten. Erst gegen 10 Uhr Abends waren die letzten Reiter eingetroffen.

* **Lyck**, 5. Aug. [Feuer mit Menschenverlust.] Am Sonnabend verbrannten in einem Insthause in Grabnick zwei Kinder im Alter von 8 und 1½ Jahren. Das Feuer theilte sich auch dem anstoßenden Hause mit, aus dem Pfarrer B. unter eigener Lebensgefahr eine alte Frau den Flammen entriß.

Erinnerungsfeier.

Wörth, 6. Aug. Um 1 Uhr setzte sich ein stattlicher Zug an dem außer den Veteranen viele Offiziere theilnahmen, vom hiesigen Bahnhof in Bewegung, voran die Musikkorps des 138. Regiments. In dem Zuge befanden sich: Unterstaatssekretär v. Schraut und Bezirkspräsident v. Freyberg aus Straßburg. Zunächst ging es nach Elsaßhausen, wo die Festtheilnehmer um das Armeedenkmal Aufstellung nahmen. Dr. Brand, Vorstand des Wörther Kriegervereins, begrüßte in schwungvoller Rede die Gäste und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, welches begeistert aufgenommen wurde. Darauf ergriff das Wort Gymnasialdirektor von Rohden-Hagenau, der des Elsaß gedachte, das seit nunmehr fast 25 Jahren wieder deutsch geworden sei; die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Statthalter Fürsten Hohenlohe. Besondere Begeisterung riefen zündende Reden von zwei Veteranen hervor, Starke-Offenbach, der ein Hoch auf die Armee und das Offizierkorps, und Zeidler-Fraustadt, der nochmals ein Hurrah auf das deutsche Vaterland ausbrachte. Vor und nach den Reden spielte die Musik patriotische Weisen. Alsdann wurde beschlossen, nachfolgendes Telegramm an den Kaiser zu senden: „Die am Armeedenkmal bei Wörth versammelten alten Krieger und Festtheilnehmer senden Ew. Majestät ehrerbietigsten Gruß und das Gelöbniß ewiger Treue. Dr. Brand, Vorsitzender des Wörther Kriegervereins." An dem Denkmale wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, unter anderen von der Großherzogin von Baden, der Stadt Posen, dem 5. und 11. Armeekorps. Später zogen die Festtheilnehmer nach Froschweiler; hier wurde kurze Rast gehalten; eine Versammlung alter Krieger vom 47. Regiment schloß sich daselbst dem Zuge an. Auch hier wurde eine Gedenkfeier veranstaltet. Dann ging es über Herrenberg nach dem Denkmal des 46. Regiments, woselbst wiederum Kranzspenden niedergelegt wurden. Von dort bewegte sich der Zug nach Liebfrauenthal, zu der am Walde gelegenen Restauration, in welcher ein Konzert stattfand. Gegen 7 Uhr kehrten die Festtheilnehmer nach Wörth zurück. Das Fest, welches vom schönsten Wetter begünstigt war, verlief glänzend.

Rüdesheim, 7. Aug. Etwa 800 Bayern, meist Lehrer aus Unterfranken, trafen mit der Kapelle des in Aschaffenburg garnisonirenden Jägerbataillons hier ein und veranstalteten Nachmittags an dem Nationaldenkmal eine große patriotische Kundgebung. Oberbürgermeister Medikus-Aschaffenburg und der Direktor der Aschaffenburger Kunstgewerbeschule Dr. Reber hielten Ansprachen.

Swinemünde, 7. Aug. In Anwesenheit des Vertreters des Kaisers, Generals der Infanterie von Blomberg fand heute Mittag die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt, welches Frau Konsul Heyse und Professor Calandrelli der Stadt gestiftet haben. Auf den Weiheakt folgte Parade der Truppen und Vorbeimarsch der Vereine. Nachmittags 3 Uhr fand im Kurhause ein Festdiner statt.

München, 7. Aug. Gestern Abend beschloß ein glänzendes Kellerfest im Löwenbräukeller mit Feuerwerk und Monstrekonzert das Veteranenfest. Der kommandirende General Prinz Arnulf von Bayern und mehrere andere Generale, sowie Vertreter der städtischen Kollegien nahmen an dem Feste theil. Hauptmann Tanera hielt die Festrede.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 7. Aug. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Fraulautern bei Saarlouis, daß auf der Grube „Kronprinz" durch schlagende Wetter 5 Bergleute schwer verletzt wurden; einer wird vermißt.

Flensburg, 7. Aug. Bei dem Abbruch eines Hauses stürzte eine Mauer ein; vier in der Nähe spielende Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren wurden unter den Trümmern begraben; einer derselben wurde sofort getödtet, die übrigen drei wurden schwer verletzt.

Hamburg, 7. Aug. Der „Hamb. Corr." veröffentlicht folgende amtliche Mittheilung des Medizinalbureaus: „Der im „Berliner Tageblatt" vom 6. d. M. mitgetheilte angebliche Cholerafall in Hamburg hat in einem gewöhnlichen Brechdurchfall bestanden, wie solcher jeden Sommer vorzukommen pflegt. Die bakteriologische Untersuchung des Darminhalts hat jeden Verdacht auf Cholera ausgeschlossen. Hamburg, 7. August, der Medizinalrath, gez. Dr. Reincke."

Ischl, 7. Aug. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

Pilsen, 7. Aug. Das fürstl. Thurn und Taxis'sche Schloß Chotieschan steht in Flammen.

Rom, 7. Aug. [Senat.] Cambray-Digny fordert den Senat auf, vor seiner Vertagung den bei dem gegenwärtigen Budget vom Schatzminister Sonnino erzielten glänzenden Erfolgen die Anerkennung des Hauses auszusprechen. (Beifall.) Der Berichterstatter Finali schließt sich diesem Antrage an. (Lebhafter Beifall.) Schatzminister Sonnino drückt dem Senate seinen Dank aus und erklärt, daß dieses Ergebniß durch den Wetteifer aller Minister unter der Leitung Crispis erzielt sei. (Bravo.) Das Gleichgewicht im Budget sei gesichert, er könne nur wünschen, daß es zum Wohle des Vaterlandes dauernd erhalten bleibe. (Bravorufe, lebhafter Beifall.) Crispi dankt dem Senat für die der Regierung gewährte wirksame Unterstützung. (Einstimmiger lang anhaltender Beifall.) Cavalletto bringt seine lebhafte Anerkennung Crispi und der Regierung zum Ausdruck, welche es verstanden hätte, mit vielem Glück und unter dem Beifall des Landes das große Werk zu vollenden. (Beifall.) Darauf vertagt sich der Senat auf unbestimmte Zeit. Nach der Abstimmung wird dem Präsidenten des Senates für die Art seiner Geschäftsführung der Beifall des Hauses gezollt.

Petersburg, 7. Aug. Der Chef der zu bildenden geistlichen Mission für Abessinien, Archimandrit Jefrem, begab sich nach Moskau, wo er, einer Zeitungsmeldung zufolge, bis zum Herbst im Kloster bleiben und dann nach Petersburg zurückkehren wird, um die geistliche Mission zu bilden. — Heute Abend verläßt die abessinische Gesandtschaft Petersburg und reist über Wilna, Odessa nach Konstantinopel, macht einen Abstecher nach Jerusalem, und setzt dann die Reise nach Port Said, Obok und Dshibate (?) fort. Leontiew begleitet die Gesandtschaft.

Paris, 7. Aug. Die rumänische Gesandtschaft theilt der „Agence Havas" die nachfolgende ihr aus Bukarest zugegangene Depesche mit: „Entgegen den in gewissen Blättern aufgestellten Behauptungen ist es durchaus unrichtig, daß Rumänien Rußland herauszufordern suche. Es ist falsch, daß 150 russische Unterthanen aus der Dobrudscha ausgewiesen worden wären. Die rumänische Polizei mußte in Folge der Vorgänge in Macedonien einige Aufwiegler ausweisen, aber keiner von diesen ist russischer Unterthan. Die Nachricht von der Zusammenziehung eines Armeekorps in der Dobrudscha ist absolut erfunden. Kein beurlaubter Soldat ist einberufen worden. Der Kriegsminister setzt seine Kur in einem Badeorte fort. Die Beziehungen zwischen dem Minister des Aeußeren Lahovary und dem russischen Gesandten von Fonton tragen nicht allein das Gepräge der offiziellen Korrektheit, welches den zwischen den beiden Ländern bestehenden ausgezeichneten Beziehungen entspricht, sondern auch den Charakter der persönlichen Freundschaft, welche sich seit dem Aufenthalte v. Fontons in Bukarest gebildet hat."

London, 7. Aug. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Peking wäre in der heutigen Sitzung des Tsung-Li-Yamen die Absetzung des Premierministers Hsuyungyi ausgesprochen worden.

London, 7. Aug. Die Kirchen-Missionsgesellschaft erhielt heute ein Telegramm, welches meldet, daß die zum Schutze der Missionsstation in Kutscheng abgesandten Soldaten in dieselbe einbrachen und sie ausplünderten. Die Depesche fügt hinzu, daß auf die chinesischen Behörden kein Verlaß sei.

Cowes, 7. Aug. Der Kaiser wohnte gestern Abend dem alljährlichen Diner im Klubhause des Royal Yacht Squadron bei, heute macht der Kaiser das race an Bord der Yacht „Cedonia" des Lord Iveagh mit, Abends nimmt der Kaiser das Diner bei der Königin in Osborne ein.

Kopenhagen, 7. Aug. Anderweitigen Meldungen gegenüber ist zu konstatiren, daß in hiesigen Hofkreisen nichts von einer Berufung des Königs von Griechenland und der Prinzessin von Wales an das Krankenbett des Königs bekannt ist. Die Prinzessin von Wales wird mit ihren Töchtern nach früheren Bestimmungen im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. Das Befinden des Königs hat sich heute so gebessert, daß er am Familien-Frühstück theilnehmen konnte.

Amsterdam, 7. Aug. Der Oberausschuß des allgemeinen Niederländischen Diamantarbeiter-Verbandes verkündete den Ausstand aller in festem Lohne stehenden Arbeiter.

Winterthur, 7. Aug. [Schützenfest.] Gestern machte Suehlmann-Hannover den besten Schuß mit 99 Punkten. Eine goldene Herrenuhr erschoß Gysperger-Mühlhausen (Rhein), eine silberne Uhr Walter aus Bayern.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 8. August, Vormittags.

Die Kaiserin wird in Kassel bis zum 17. August verbleiben und mit den ältesten Prinzen zur Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm hierherkommen; jedoch nicht mehr nach Kassel zurückkehren.

Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht das Programm zur Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Die Hammerschläge erfolgen in folgender Reihenfolge: Der Kaiser, die Kaiserin, Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Prinzen und Prinzessinnen und die übrigen Angehörigen deutscher Fürstenhäuser, Bismarck, Hohenlohe 2c.

Bezüglich der von Marokko wegen Ermordung des Deutschen Rockstroh zu leistenden Entschädigung erfährt ein hiesiges Blatt, daß eine Entschädigung von 50 000 Dollars bereits am 21. Juli in Tiger eingetroffen ist. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach verweigerte aber die Annahme der Summe und stellte an die marokkan. Regierung ein „Ultimatum", das inzwischen angenommen wurde.

Die Tabakarbeiter haben beschlossen, in den einzelnen Provinzen Konferenzen einzuberufen, um über die Mittel zu berathen, welche gegen die neuen Steuerpläne der Regierung zu ergreifen seien.

Das „Kl. Journ." meldet aus Sofia: Stoilow übermittelte der Pforte zur dauernden Beilegung der Unruhen in Macedonien einige administrative Reformvorschläge betr. die Zehntel, Polizeigewalt und Geldverwaltung.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Wie die „Frankf. Ztg." aus Bremen meldet, haben Senat und Bürgerschaft 2 600 000 M. für ein Trockendock in Bremerhaven bewilligt. Dasselbe soll auch Kriegsschiffe aufnehmen. Der Bau ist auf 5 Millionen veranschlagt, von welcher Summe die Reichskasse 2 400 000 M. trägt

Budapest, 8. Aug. Der Chef der großen Baumaterialien-Firma Deutsch wurde in seinem Bureau in Anwesenheit aller Beamten von einem entlassenen Beamten durch Revolverschüsse getödtet; der Mörder ist verhaftet.

Florenz, 8. Aug. General Baratieri ist unter beifälligen Kundgebungen einer großen Volksmenge nach Tyrol abgereist.

Madrid, 8. Aug. Die Königin-Regentin begiebt sich am 15. August nach Victoria, um die Parade über die nach Cuba gehenden Truppen des XVI. Armeekorps abzunehmen.

---

mit Interesse ein paar Spatzen zu, die zutraulich auf den gedeckten Tisch gekommen sind — eine fein empfundene, ansprechende Idylle. Ganz andern Stils ist ein ziemlich großes Genrestück, das nur eine Figur charakteristisch behandelt, über die wir uns nicht ganz klar geworden sind. Im Katalog ist das Bild nicht verzeichnet und auch den Namenszug des Malers darauf haben wir nicht zu entziffern vermocht. Heißt er M. Josam oder anders? Das Bild stellt einen ergrauten Mann mit trotzigem Gesichtsausdruck dar, anscheinend auf der Wanderung. Unter dem rechten Arm trägt der Mann eine große Rolle weißer Leinwand (oder Papier?), in der linken Hand ein rothes Schnupftuchbündel; die Hosen sind mit breiten Flicken besetzt, die Schuhe selbstverständlich nicht ballmäßig. Ist es ein Strolch, der eben eine bescheidene Beute gewonnen hat, oder ein ehrsamer Arbeiter auf einem „Dienstwege"?

Der Zufall fügt es, daß wir diesen Artikel, wie den vorigen, mit der Besprechung eines Historienbildes des unlängst leider verstorbenen R. Warthmüller beschließen: es ist sein vielerwähntes Bild „Eine bange Nacht". Wir sehen Friedrich den Großen nach der Schlacht bei Torgau in der Dorfkirche von Elsing. Der König sitzt auf den Stufen des Altars, beleuchtet von einer Laterne, und harrt dem Morgen entgegen, der Gewißheit über das Resultat des am Abend abgebrochenen Kampfes bringen soll. Im Hintergrunde sind zwei Begleiter des Königs, von denen der eine — wohl Prinz Heinrich — sehnsüchtig nach dem Kirchenfenster emporblickt, durch das eben der erste Strahl des aufdämmernden Tages bricht, während der andere Offizier vor sich hinbrütet. Der Künstler hat alles Licht auf den König konzentrirt, dessen Gesicht mit den großen Augen wunderbar plastisch ist. Der Schreiber dieser Zeilen besuchte den nun todten Künstler im Jahre 1889 in Berlin im Atelier und traf ihn gerade bei der Arbeit an diesem Bilde. Neben der Staffelei war — heller Sonnenschein lag über der Weltstadt — eine dunkle Koje aufgebaut. In dieser saß das Modell des Königs, ein alter Herr mit einem frappirenden „Altenfritzengesicht", angestrahlt von einer vor ihn gestellten Stallaterne. Die Kirche selbst ist getreu „nach der Natur" gemalt. Der Künstler hatte dazu eine Reise nach Elsing gemacht. Nun schläft er — in jungen Jahren und im Zenith seines Ruhmes dahingerafft. Pietätvoll haben die Veranstalter der Kunstausstellung einen umflorten Lorbeerkranz an diesem Bilde aufgehängt.

E.

Petersburg, 8. Aug. In der Stadt Birjutsch, Gouvernement Woronesh wurden durch eine Feuersbrunst 142 Häuser, eine Kirche und zwei Apotheken zerstört.

Gibraltar, 8. Aug. Fünf britische Kriegsschiffe gehen heute von hier mit geheimen Befehlen in See, vermuthlich nach Marokko.

Newyork, 8. Aug. Morgen wird Gold im Betrage von 1175000 Dollars nach Europa verschifft.

Die Beerdigung des Königlichen Distriktskommissarius a. D. **Julius Tietz** findet **heute** Nachmittag 5 Uhr statt.

Posen, den 8. August 1895.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	749,1	SW stark	bedeckt ¹)	+17,2
7. Abends 9	749,5	W schwach	heiter	+15,0
8. Morgs. 7	750,4	SW mäßig	heiter	+13,4

Am 7. August Wärme-Maximum + 19,6° Cels.
Am 7. " Wärme-Minimum + 13,0° "

¹) Mittags schwacher Regen (0,15 mm).

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

London, 7. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾proz. Consols 107¼, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 88, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, kond. Türken 25½, Oesterr. Silberr. —, Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent Spanier 64⅝, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 92, Ottomanbank 18¼, Canada Pacific 53¼, De Beers neue 24¼, Rio Tinto 17⅛, 4proz. Rupees 59⅞, 6proz. fund. arg. A. 74⅞, 5proz. arg. Goldanleihe 67¼, 4½proz. äuß. do. 43, 3proz. Reichsanl. 98¾, Griech. 81 Anleihe 33½, do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz. Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 75, 5proz. Western de Min. 84¾, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⅞, Anatolier 95½, Chinesen 105⅞, 6proz. Chinesen (Chartered Bank-Anleihe) 111, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.

Bremen, 7. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,20 Br.
Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 35¼ Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.
Tabak. Umsatz: 398 Packen St. Felix.

Hamburg, 7. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75¼, per Dezember 74½, per März 73½, per Mai 73. Ruhig.

Hamburg, 7. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,97½, per Oktober 10,32½, per Dezember 10,52½, per März 10,80. Stetig.

Paris, 7. Aug. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,75, per September 28,87½, per Oktober-Januar 29,87½, per Jan.-April 30,62½.

Paris, 7. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per August 19,70, per September 19,75, per September-Dezember 19,85, per November-Februar 20,00. — Roggen ruhig, per August 10,40, per November-Februar 11,15. — Mehl fallend, per August 42,25, per September 43,10, per September-Dezember 43,85, per November-Februar 44,30. — Rüböl behpt., per August 49,50, per September 49,75, per September-Dezember 50,25, per Januar-April 50,75. — Spiritus ruh., per August 29,50, per September 30,00, per Septbr.-Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.
Rio 8000 Sack, Santos 11000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 7. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 94,25, per Dezember 92,50, per März 91,75. Ruhig.

Antwerpen, 7. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼, Verkäuferpreis. Ruhig.
Schmalz per August 79½, Margarine —.

Antwerpen, 7. August. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 7. Aug. Bancazinn 39.

Amsterdam, 7. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55¼.

Amsterdam, 7. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine flau, per November 158, do. per März 156. — Roggen loko unv., do. auf Termine flau, per Oktober 101, per März 106. — Rüböl loko 23⅞, per Herbst 21⅞, per Mai 22⅝.

London, 7. Aug. An der Küste 15 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

London, 7. Aug. Chili-Kupfer $45^{1}/_{16}$, per 3 Monat $45^{11}/_{16}$.

Glasgow, 7. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 11½ d.

Leith, 7. Aug. Getreidemarkt. Markt flau bei geringer Preisveränderung.

Liverpool, 7. Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.
Middl. amerikanische Lieferungen: August-September $3^{47}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $3^{48}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3^{50}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $3^{51}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $3^{53}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{56}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $3^{58}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $3^{7}/_{8}$ d. do.

Newyork, 6. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $7^{7}/_{16}$, do. in New-Orleans 6⅞. — Petroleum Standard white in New-York 7.10, do. in Philadelphia 7.05, do. rohes —, do. Pipeline certifik. per Juli 126 nom. Schmalz Western steam 6,32, do. Rohe & Brothers 6.35. — Mais Tendenz: kaum beh., per Aug. 46⅞, per Sept. 46⅞, per Oktbr. 44⅞. — Weizen willig. — Rother Winterweizen 74⅞, do. Weizen per Aug. 73⅞, do. Weizen per Sept. 73⅞, do. Weizen p. Okt. 73⅞, do. Weizen per Dez. 75⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅞, do. Rio Nr. 7 per Sept. 15,35, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,25. — Mehl, Spring clears 3,00. — Zucker 3. — Kupfer 12,00.

Chicago, 6. Aug. Weizen. Tendenz: willig., per Aug. 67, per Dezember 70⅜. — Mais Tendenz: kaum beh., per August 40⅝. — Speck short clear nom. Pork per August 9,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 8. Aug. Wetter: Kühl.
Newyork, 7. Aug. Weizen per August 72⅞, per September 73.

Berliner Produktenmarkt vom 7. August.

Wind: WSW. + 13 Gr. Reaum., 754 Mm. — Wetter: Wolkig.

Da die matte Tendenz für Mais in Amerika anhält und weiterhin über günstiges Wetter berichtet wurde, zeigte auch der Weizen jenseits des Oceans schwache Haltung. Aehnliches vollzog sich in Frankreich, wo schon gestern das Wetter zum Bessern neigte und woher heute die Meldung von Prachtwetter einlief. Diese mehr zu einem Rückgang geeigneten Meldungen des Auslands sowie steigendes Barometer schüchterten die schon gestern abgeschreckte Kauflust noch mehr ein, während das Angebot der Provinzen aus Realisationen und Verkäufen wesentlich zunahm und besonders für Weizen ein so starker Verkaufsandrang herrschte, daß man von Zwangsrealisationen für auswärts sprach. Jedenfalls sanken die Kurse gegen gestern 4 resp. 3 M.

Roggen verlor im Ganzen nur 2,50 Mark. Die Wasserzufuhr betrug wieder circa 2500 To. und drückte auf die Unternehmungslust.

Hafer verhältnißmäßig behauptet.

Roggenmehl flau und niedriger.

Rüböl still, etwas fester.

Spiritus schwankend und unentschieden. Gek.: 50000 Liter.

Weizen loko 137—150 M. nach Qualität gefordert, August 141,50 M. bez., September 145,50—143,50 M. bez., Oktober 147,50 bis 147,75—145,50 M. bez., November 149—147,25 M. bez., Dezember 150—148,75 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 115—116 M. ab Bahn bez., August 114 M. bez., September 117,50—116,25—116,50 M. bez., Oktober 120,50—119,50 M. bez., November 122,50—121,25 M. bez., Dezember 124,50 bis 123,25 M. bez., Mai 1896 127,50—126,50—126,75 M. bez.

Mais loko 114—118 Mark nach Qualität gefordert, per September 107,50—107,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 133—138 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 134—139 M. bez., do. schlesischer 134—139 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—144 M., russischer 130—133 M. frei Wagen bez., do. mit Geruch — M. bez., September 126,50 bis 127—126,75 M. bez., Oktober 125,75—126,00 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August — M. bez., September 15,70—15,55—15,60 M. bez., Oktober 16,00 M. bez., November 16,30 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November 43,7 M. bez., Dezember 43,8 M. bez.

Petroleum loko 20,9 M. bez., Septbr. 21,1 M. bez., Oktober 21,3 M. bez., Novbr. 21,5 M. bez., Dez. 21,7 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,2 M. bez., August 41,4—41,3 M. bez., September 41,5—41,6—41,5 M. bez., Oktober 40,5—40,3—40,4 M. bez., November 39,7—39,9—39,8 M. bez., Dezember 39,5—39,7—39,6 M. bez., Mai 1896 40,6—40,8—40,5—40,6 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,40 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 41,30 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 7. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	$20,44^{5}$ bz G
Paris	2	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	168,30 B.
Italien. Pl.	5	10 T.	76,80 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,10 bz
Warschau	4½	8 T.	219,05 bz

Ber. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	$4,17^{75}$ G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,43 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,40 B.
Russ. Noten 100 R.	219,35 bz
Russ. Not. ult. Aug.	
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 G.
do. do.	3½	104,60 G.
do. do.	3	100,25 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,25 bz G.
do. do.	3½	104,50 bz G.
do. do.	3	100,10 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,00 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,00 G.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,90 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,90 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,10 bz
do.	4½	117,20 G.
do.	3½	104,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,70 G.
do.	4	100,25 G.
Ostpreuss	3½	101,40 bz
Pommer.	3½	101,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 bz
do.	3½	100,70 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,60 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	102,00 bz G.
do. neul. II.	3½	101,90 G.
Renten: Pommer.	4	105,50 G.
Posensch.	4	105,25 G.
Posensch.	3½	102,80 bz G.
Preuss.	4	105,25 G.
Schles.	4	105,25 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 B.
Brem. A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,00 B.
do. do. 1886	3	99,50 bz G.
do. amort. Anl.	3½	102,50 B.
Meklenb. Anl.	3½	102,70 B.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,80 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,00 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	108,10 G.
[illegible]	3½	142,90 G

Finnische L.	—	60,60 bz
Freiburger L.	—	29,20 bz
Ham. 50 T.-L.	3	143,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	135,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,75 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,70 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,90 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	342,00 bz
do. 1860er L	4	146,40 bz
do. 1864er L	—	341,50 bz
Oldenb. Loose	3	130,50 G.
Raab-Gratzer L	2½	100,25 bz
Russ. 1864 Pr.	5	172,00 bz
do. 1866 Pr.	5	159,00 bz
Türkenloose	—	136,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	281,60 G.
Venet. Loose	—	24,30 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,50 B.
do. 1888	4½	50,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,25 bz
Chines. Anl.	5½	106,75 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	37,75 G.
do. cons. Gold	4	29,75 G.
do. Monop-Anl.	4	41,50 B.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	89,20 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,70 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,10 B.
do. 5% E.-B.-A.	5	80,75 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,90 bz
do. Pap.-Rnt.	$4^{1}/_{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^{1}/_{5}$	100,50 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,80 bz G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,60 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	41,20 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	93,80 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,90 bz B.
do. II. III. VI.	4	88,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	88,90 B.
do. Rente 90	4	88,75 bz G.
do. do. fund	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	99,30 bz
do. do. 92	5	99,60 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,90 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	101,40 G.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue	4½	103,80 bz G.
Schwedische	3½	104,10 B.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,40 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	85,70 bz G.
do. Rente 84	5	71,40 bz G.
do. neue 85	5	71,40 bz G.
Span. Schuld.	4	65,20 bz
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,20 B.
do. Consol. 90	4	95,25 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,90 B.
do. Kronen-R.	4	99,60 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,20 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,30 bz B.
Altdamm-Colb	$4^{4}/_{5}$	
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	116,75 bz G.
Crefld-Uerdng	5	164,00 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	140,70 bz
Eutin. Lübeck	1½	63,10 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	93,50 B.
Halberst Blank	5½	132,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9^{3}/_{8}$	241,25 bz G.
Lübeck-Büch	6	155,40 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	118,75 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	86,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	⅓	94,80 bz
Saalbahn	0	53,20 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,25 G.
Werrabahn	1,15	76,75 bz
		355,30 B.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,50 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6¾	
Oester Staatsb	$5^{8}/_{5}$	176,00 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	56,00 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	111,50 G.
Südöstr. (Lb.)	⅘	46,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,75 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	79,10 G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	268,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	50,90 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	94,25 bz
Ital. Merid.-Bah	$6^{2}/_{5}$	125,50 bz G.
Lüttich-Lmb.	⅘	32,30 G.
Lux. Pr. Henri	3	82,80 bz
Schweiz. Centr	5	145,10 bz
do. Nordost	5,6	142,90 bz
do. Unionb.	3½	100,10 bz
Westsicilian.	3	63,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	$4^{4}/_{5}$	120,00 bz
Bresl.-Warsch	1½	66,75 bz B.
Dortm.-Gron.	4¾	139,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,75 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4^{1}/_{8}$	119,50 bz
Saalbahn	4½	120,25 G.
Weimar-Gera	4	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,10 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	104,25 G.
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	100,30 bz
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,80 B.
LmbCzern. stfr	4	99,70 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,00 bz G.
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,80 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	110,75 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	110,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,30 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,60 G.
do. Obligation.	5	111,90 bz
do. Gold-Prior.	4	102,40 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,70 B.
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	100,60 G.
do. 1889	4	100,60 bz
Ku.-CharAs (O)	4	100,70 G.
do. (Ob) 1889	4	100,90 bz
Kur-Kiew conv	4	101,90 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz G.
do. Smolen. g.	5	104,20 bz
Orel-Griasy c.	4	100,75 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,30 B.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,30 bz
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	91,40 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,30 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,30 bz G.
Gotthardbahn	4	103,20 bz
Sicil. Gld.-P. ov	4	86,75 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,75 bz G.

Italien. Mittelm.	4	95,40 G.
Macedonier	3	61,00 bz G.
Oeste de Minas	5	86,25 bz
Portugies. Obl.	—	66,90 bz
Sardinische Obl.	4	82,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,50 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,60 bz G.
do. Lit. B.	5	70,60 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	104,80 bz
Manitoba	4½	102,40 bz
Northern Pac. I.	6	114,40 bz
do. do. II.	6	100,50 G.
do. do. III.	6	72,00 bz G.
do. do.	5	41,30 bz G.
San Louis Franc.	6	109,25 G.
San Louis Franc.	5	97,80 B.
do. do. West.	4	78,75 bz G.
Southern Pacific.	6	111,40 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G.
do. do. II.	3½	116,30 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,60 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 bz G.
do. do. VII.	4	105,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,80 bz G.
do. do.	3½	101,30 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,10 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	116,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,50 G.
do. do. (rz 100)	4	102,00 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,50 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,30 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 bz G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G.
do. do. do.	3,5	100,40 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,70 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,40 G.
do. do. (rz 110)	4	108,28 G.
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	114,00 bz
B. f. Sprit-Prod. H	$3^{3}/_{4}$	78,30 G.
Berl. Cassenver.	4	127,10 G.
do. Handelsges.	7	158,90 bz B.
do. Maklerver.	6½	120,25 G.
do. Prod.-Hdbk.		119,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	119,10 bz G.
do. Wechslerbk.	5	107,60 G.
Danz. Privatbank	8	147,60 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4^{1}/_{5}$	
Deutsche Bank	9	194,50 bz
do. Genossensch	5	121,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	134,60 G.
Disc.-Command.	8	219,75 bz
Dresdener Bank	8	164,40 B.
Gothaer Grundcreditbank	4	128,80 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bz B.
Leipziger Credit	10	203,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,25 G.
Maklerbank	5½	
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	158,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	127,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	111,25 bz
Nationalbk. f. D.	6½	144,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,70 bz
Oester. Credit-A.	$11^{7}/_{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,50 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	187,75 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	91,50 bz G.
Reichsbank	$6,^{26}$	161,50 bz B.
Russische Bank	$9^{3}/_{5}$	137,20 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,90 bz G.
Schles. Bankver.	5½	129,00 bz G.
Warsch. Comerz	$10^{2}/_{3}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,80 bz
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	709,00 G.
do Neust.	—	90,75 B.
Hann.-St. P.	3½	91,50 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,00 G.
Passage	4	89,75 bz G.
Weissens.	—	651,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	237,50 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	109,10 bz G.
Berl. Lagerhof	2	122,60 G.
do. do. St.-Pr.	5	122,60 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,10 G.
Berl. Bock-Br.	4	160,10 bz G.
Königstd. Br.	5	132,80 G.
Landré Br.	10½	232,25 bz
Münch. V.-Br.	4½	159,00 bz B.
Patzenhofer Br.	13	290,00 B.
Schultheiss-Br.	12	271,75 bz G.
Hugger Br.	—	142,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	84,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	138,80 bz G.
Brodfabrik	2	150,00 G.
Butzke Metall	4	249,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	147,90 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	126,80 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,00 bz G.
do. St. Pr.	5	126,90 bz
Ch. F. Oranienb.	6	168,50 G.
Ch. F. Union	8	125,90 G.
Danziger Oel	0	92,75 G.
do. St. Pr.	10	108,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	138,50 bz
Dynamit Trust.	10	148,00 B.
Egestrff. Salz	8	143,50 bz G.
Gummi Har Wien	20	292,00 bz G.
do. Schwanitz	9½	187,50 G.
do. Voigt Winde	7	137,75 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,20 G.
Berl. Anh.	7	120,00 bz G.
Bresl. Lnk.	8½	180,75 bz
do. Hofm.	6	148,00 G.
Chemnitz	6	117,00 bz G.
Floether	6	124,25 G.
Germ. V.-Akt.	0	83,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	205,80 bz G.
Görl. Lüdr.	8	180,75 G.
H. Pauksch	3	110,50 bz G.
Lud. Löwe	20	335,75 bz G.
Pomm. cv.	4½	81,75 G.
Schwarzk.	12½	253,75 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	136,00 bz B.
Stett. St. Pr.	6	143,50 B.
Sudenburg	20	226,00 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	114,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,75 bz G.
do. (Giesel)	4½	101,75 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,60 G.
do. Elektr. Bahn	8	191,90 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	292,50 bz
Posen. Sprit-F.	7	171,10 G.
Sächs. Kamg.	1	103,10 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,50 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,50 G.
Fraust. Zucker	12	109,75 bz G.
Glauz. Zucker	$6^{1}/_{8}$	106,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	125,50 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	159,00 bz G.
Bonifacius	—	106,10 bz
Concordia	5½	130,50 bz G.
Consolidation	8	199,50 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 bz B.
Dannenbaum	3	112,50 bz
Donnersmarck		140,50 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	70,00 bz G.
Eschweiler	3	154,00 bz B.
Gelsenkirchen	6	173,90 bz
Hörder Bergw.	0	93,50 bz B.
Hugo Bgw.	7	174,00 G.
Inowracl. Salz	$4^{5}/_{4}$	54,75 G.
Kölner Bgw.	6	168,00 G.
König u. Laura	4	138,75 bz G.
do. P. A.		206,25 G.
Lauchham. cv.	$4^{1}/_{8}$	95,00 B.
do conv.	5½	126,50 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	66,00 bz G.
do. P. A.	0	102,00 B.
Marienh. Ktz.	2½	66,75 G.
Oberschl. Bed.	3	83,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	87,50 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	142,00 G.
Pluto	5¼	146,00 bz G.
do. St. Pr.-A.	5¼	147,90 bz
Redenh. St. Pr.	0	12,75 B.
Lit. A.	0	30,75 B.
Rh. Anthr. Nassau	—	86,50 bz G.
Riebeck Wk.	10	175,10 B.
Schl. Zinkhütte	12	204,50 bz
do. do. St.-Pr.	12	204,50 bz
Stolb. Zink-H.	1	51,00 G.
do. St.-Pr.	6	127,00 B.
Tarnowitz L. A.	0	37,00 bz B.
Westf. Un. cv.	6	161,25 bz G.
do. Pr.	12	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.